

Verbände fordern bleifreie Munition für die Jagd in Mecklenburg-Vorpommern

31. August 2011

Mit einem offenen Brief haben sich die Umweltverbände BUND und NABU, der Ökologische Jagdverband (ÖJV) und der Förderverein des Nationalparks Müritz an Minister Backhaus gewandt. Darin fordern sie, die Verwendung von bleifreier Munition im Jagdwesen zur Pflicht zu machen. Bleihaltige Munition führe nachweislich zu schweren Umweltschäden, so die Verbände in ihrem Brief.

In Deutschland verschießen Jäger pro Jahr rund 120.000 kg Blei in Form von Büchsen geschossen und Schrot. Der überwiegende Anteil verbleibt im Ökosystem. Als Folge komme es seit vielen Jahren durch Bleivergiftung zu Todesfällen beispielsweise bei Seeadlern. Die streng geschützten Raubvögel nehmen beim Verzehr von Tieren, die durch Jagdverletzungen sterben, mit dem Fleisch immer wieder Blei auf. Auch für die menschliche Ernährung sei Wildfleisch durch die Kontamination mit Blei entwertet. Bei häufigem Verzehr kann dies zu gesundheitlichen Schäden führen. So kann Blei eine chronische Vergiftung hervorrufen, die sich unter anderem in Kopfschmerzen, Müdigkeit, Abmagerung und Defekten der Blutbildung, des Nervensystems und der Muskulatur zeigt. Die Giftigkeit von Blei beruht unter anderem auf der Hemmung der Bildung des roten Blutfarbstoffs. Es stört den Vitamin D- und den Kalziumstoffwechsel. Bleivergiftungen sind besonders für Kinder und Schwangere gefährlich.

Seit das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) in seinem Monitoring-Bericht 2007 vereinzelt sehr hohe Bleibelastungen in Wildschweinproben bestätigt hat, empfiehlt beispielsweise die Verbraucherzentrale in Nordrhein-Westfalen, aus Sicht des gesundheitlichen Verbraucherschutzes auf bleihaltige Munition zu verzichten. Im Saarland, in einigen europäischen Ländern, aber auch in den USA und Kanada bestehen schon seit längerem Verbote und Beschränkungen von Bleischrot für die Jagd. Dänemark und Niederlande haben die Verwendung von Bleischrot für die gesamte Bejagung verboten, in anderen Ländern wie England, Norwegen, Schweden, Finnland, Schweiz, aber auch in Niedersachsen ist die Jagd mit Bleischrot an Gewässern und in Feuchtgebieten verboten.

Mit einem richtungsweisenden Gutachten der Deutschen Versuchs- und Prüfanstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA), die im Auftrag der Bundesregierung die Gefährdung von Jagdteilnehmern durch abprallende Jagdgeschosse untersucht hat, konnte keine stärkere Gefährlichkeit bleifreier Munition gegenüber bleihaltiger Munition nachgewiesen werden. Trotzdem wird seit etlichen Jahren der Einsatz bleifreier Munition in der Praxis durch die Politik verschleppt. Es sei angesichts der Faktenlage unverständlich, so die Verbände, warum Minister Backhaus immer noch zögere, ein Verbot bleihaltiger Munition zu veranlassen. Während weiter Tiere qualvoll an Bleivergiftung stürben und Menschen durch Aufnahme von Blei gesundheitlichen Risiken ausgesetzt seien, verschanze sich der Minister hinter einem angeblichen Sicherheitsrestisiko bei der Verwendung bleifreier Munition. Selbst, wenn es hier ein geringes Restrisiko gäbe, wäre dies nach Ansicht von NABU, BUND, ÖJV und Förderverein Nationalpark Müritz im Vergleich zu den realen gesundheitlichen Schäden durch Bleivergiftungen, vernachlässigbar.

Gutachten der DEVA zum Abprallverhalten von Jagdmunition: [Hier](#)

Weitere Quellen:

<http://www.saarland.de/81597.htm>

<http://www.wildtierschutz-deutschland.de/2011/05/gutachten-belegt-bleifreie-munition-ist.html>

http://www.wdr.de/tv/servicezeit/sendungsbeitraege/2010/kw47/1126/00_bleibelastung_von_wild.jsp

<http://wien.arbeiterkammer.at/online/vorsicht-blei-im-wildfleisch-53047.html?mode=711&STARTJAHR=2008>

Für Rückfragen: Arndt Müller, Naturschutzreferent BUND M-V, Tel. 0160-96470127

zurück zu: Detail

Quelle: <http://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de/nc/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/verbaende-fordern-bleifreie-munition-fuer-die-jagd-in-mecklenburg-vorpommern/>